

MC Fragen

Das Bruttovolkseinkommen zu Marktpreisen (auch BSP) ist in der Schweiz v.a. deshalb höher als das Bruttoinlandprodukt (BIP), weil... richtig

das Kapitaleinkommen aus dem Ausland grösser ist als das Kapitaleinkommen an das Ausland.	X
das Kapitaleinkommen aus dem Ausland kleiner ist als das Kapitaleinkommen an das Ausland.	
mehr ausländische Grenzgänger in der Schweiz arbeiten als umgekehrt.	

Wenn in einer Volkswirtschaft mehr Personen als früher schwarz arbeiten, so führt dies tendenziell zu ... richtig

einer Abnahme des offiziell ausgewiesenen BIP.	X
einer Zunahme des offiziell ausgewiesenen BIP.	
keiner Veränderung des offiziell ausgewiesenen BIP.	

Wenn in einer Volkswirtschaft einzelne Branchen schrumpfen, während andere wachsen, so führt dies vor allem zu ... richtig

konjunktureller Arbeitslosigkeit.	
friktioneller Arbeitslosigkeit.	
struktureller Arbeitslosigkeit.	X

In der Schweiz hat sich in den letzten dreissig Jahren die Sockelarbeitslosigkeit ... richtig

kaum verändert.	
vergrössert, sie liegt aber nach wie vor unter dem europäischen Durchschnitt.	X
vergrössert und etwa das durchschnittliche europäische Niveau erreicht.	

Wenn der Staatshaushalt bei einem normalen Konjunkturverlauf gerade ausgeglichen ist, dann ... richtig

wird bei einer Hochkonjunktur ein Defizit resultieren.	
wird bei einer Rezession ein Überschuss resultieren.	
wird bei einer Rezession ein Defizit resultieren.	X

Wenn die Nationalbank Wertschriften verkauft, so führt dies ... richtig

zu einer Verminderung der Geldmenge.	X
zu einer Erhöhung der Geldmenge.	
in der regel nicht zu einer Veränderung der Geldmenge.	

In einer Rezession führen Zinssatzsenkungen durch die Zentralbank tendenziell zu ... richtig

weniger Konsum der privaten Haushalte.	
weniger Investitionen.	
einer schwächeren Währung und damit zu mehr Exporten.	X

Übungsaufgaben VWL SG WR

Reale Wohlstandsvergleiche über die Zeit hinweg ...	richtig
sind Vergleiche zu laufenden Preisen.	
sind Vergleiche zu Preisen einer Basisperiode.	X
bereinigen die Preisentwicklung mit der Mengenentwicklung.	

Umsatz minus Vorleistungen ergibt ...	richtig
Wertschöpfung.	X
Kapitaleinkommen.	
Arbeitseinkommen.	

Das strukturelle Defizit ist das Defizit bei ...	richtig
Hochkonjunktur.	
Rezession.	
ausgeglichener Konjunkturlage.	X

Bei antizyklischer Fiskalpolitik ...	richtig
werden konjunkturelle Schwankungen erhöht.	
entsteht zu keinem Zeitpunkt ein staatliches Defizit.	
werden konjunkturelle Schwankungen reduziert.	X

Bei ausgeglichener Konjunkturlage ...	richtig
besteht keine konjunkturelle Arbeitslosigkeit.	X
besteht keine strukturelle Arbeitslosigkeit.	
besteht keine friktionelle Arbeitslosigkeit.	

Relativ stark schwankende Nachfragekomponenten sind ...	richtig
privater Konsum und Investitionen.	
staatlicher Konsum und Investitionen.	
Exporte und Investitionen.	X

Eine Massnahme zur Erhöhung der Frankengeldmenge ist ...	richtig
der Verkauf von Euro durch die SNB (Schweizerische Nationalbank).	
der Verkauf von Wertschriften durch die SNB.	
der Kauf von Wertschriften durch die SNB.	X

Aufgabe: Arbeitslosigkeit

(10 Pkt.)

- a) Natürliche Arbeitslosigkeit, Sockelarbeitslosigkeit
- b) Ja, teilweise. In der Schweiz sind es vor allem die gut ausgebaute Arbeitslosenversicherung und der Kündigungsschutz
- c) Die Arbeitslosigkeit, welche zwischen Kündigung und Neueinstellung eintritt. Diese Sucharbeitslosigkeit ist am ehesten mit Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten zu verringern.
- d) Durch den technischen Wandel werden immer wieder ganze Berufsgruppen obsolet, neue Anforderungen in neuen Berufszweigen erfordern neue Qualifikationsmuster. Die Anpassung braucht Zeit und führt deshalb zu Arbeitslosigkeit.
- e) Nein. Es gibt keinen staatlichen, flächendeckend vorgegebenen Mindestlohn. Solche Mindestlöhne werden höchstens auf Branchenebene (Gastgewerbe) oder innerbetrieblich (Migros) zwischen den Sozialpartnern vereinbart und bewegen sich auf sehr tiefem Niveau.
- f) SAKE (Schweizerische Arbeitskräfteerhebung).
- g) $0.5/3=16.67\%$

Aufgabe: Nationale Buchhaltung

(10 Pkt.)

a1) Die Gemeinde Meilen zahlt Lehrerlöhne von 4 Mio. Franken.

G: +4 Mio. Franken

a2) Ein ZSC Lions Fan zahlt 30 Franken für ein Eintrittsbillet.

C: +30

a3) Herr Müller kauft von Herrn Meier dessen alten VW für 5'000 Franken.

Keine Veränderung, da keine Transaktion zwischen Haushalten und Unternehmungen.

b1) Das Bruttoinlandprodukt zu Marktpreisen:

Umsatz minus Vorleistungen = 3'500-300 = 3'200

b2) Das Bruttovolkseinkommen (auch: Bruttosozialprodukt) zu Marktpreisen:

BIP-Lohnzahlungen an Grenzgänger = 3'200 – 105 = 3'095

b3) Das Nettovolkseinkommen (auch: Nettosozialprodukt) zu Faktorkosten:

BSP – Abschreibungen – indirekte Steuern = 3'095 – 450 – 210 = 2'435

c) In der Schweiz ist das Bruttovolkseinkommen regelmässig deutlich höher als das Bruttoinlandprodukt. Was ist der Grund dafür? (1 Pkt.)

Schweiz hat im Ausland mehr Vermögen angelegt als umgekehrt. Das führt zu deutlich positiven Nettokapitalerträgen und damit zu einem positiven Saldo der Faktoreinkommensbilanz.

Aufgabe: Nominelle und reale Grössen

(10 Pkt.)

a1) **Nominelle Änderungen enthalten auch Veränderungen des Preisniveaus. Daher sagen diese wenig über die mengenmässige Veränderung aus.**

a2) **Mengenmässige Veränderungen**

b1)

Land A: $100 / 350 = 28.6\%$

Land B: $80 / 400 = 20\%$

Land A höhere nominelle Wachstumsrate

b2)

reales Sozialprodukt Land A: $450 / 1.25 = 360$

reale Wachstumsrate Land A: $10 / 350 = 2.9\%$

reales Sozialprodukt Land B: $480 / 1.1 = 436.36$

reale Wachstumsrate Land B: $36.36 / 400 = 9.1\%$

Land B höhere reale Wachstumsrate

c)

$$\text{Pr ei sin dex} = \frac{1 \cdot 32500 + 3 \cdot 5000 + 500 \cdot 12}{1 \cdot 30000 + 3 \cdot 4000 + 500 \cdot 10} \cdot 100 = 113.8$$

d)

$$\text{Pr ei sin dex} = \frac{2 \cdot 5000 + 500 \cdot 12}{2 \cdot 4000 + 500 \cdot 10} \cdot 100 = 123.1$$

e)

Individuelle Kaufkraft reduziert sich, da individueller Preisindex grösser als allgemeiner Preisindex.